

**J A H N
S
15
E
W
S**

Mai 2002



9. Ausgabe

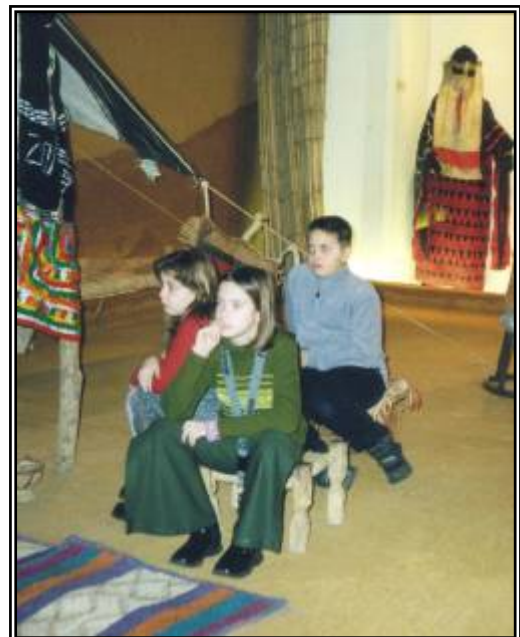
Sudan – Ausstellung

Wir, die 1.a und die 1.b Klasse, fuhren am 26. 2. 02 ins Nordico – Museum zur Sudan – Ausstellung. Eine Frau führte uns durch das ganze Museum.

Im ersten Raum zeigte uns die Führerin den bunten Basar (Verkaufsort). Danach kamen wir in ein Zimmer, wo es Hütten gab. Wir durften sogar hineingehen. Später sahen wir andere Unterkünfte der Leute, die dort leben. Die Menschen haben das Wasser in einem großen Lederbeutel. Natürlich schmeckt dann das Wasser auch nach Leder. In den nächsten paar Räumen sahen wir Waffen und große Bilder von diesen Menschen.

Nach der Führung haben sich manche von uns den Film über die Wüstenbewohner angeschaut. Zum Schluss bekamen wir Plakate und Prospekte.

Raul, Areen



Die 1.a als Filmschauspieler

Es war Ende Jänner, als wir die Ehre hatten, für einen Film bei Dreharbeiten dabei zu sein.

Studenten der Kunsthochschule wollten mit uns einen kurzen Film drehen. Es ging um einen Buben, der ein Bild über den Krieg malt.

Als ich in der Früh in die Schule fuhr, war ich schon so aufgeregt. Und dann war der Moment gekommen, die Filmer stellten die Ausrüstung auf und sagten, dass es nicht mehr lange dauern würde.

Bald darauf brachten sie einen Jungen namens Quirin in unsere Klasse. Er war aus der vierten Klasse und spielte in dem Film die Hauptrolle.

Einen ganzen Tag hat es gedauert. Wir mussten bei einer Szene fünf Mal aus dem gleichen Raum gehen, um es ja perfekt zu machen. Die letzte Szene für uns war, dass wir im Schulhof spielten.

Einen ganzen Tag lang filmen – und der Film ist nur 3 Minuten lang geworden!

Janine



Die 1.a beim Kerzenziehen

Vor Weihnachten gingen wir von der Schule weg zur Straßenbahnhaltestelle. Als die Straßenbahn endlich da war, stiegen wir ein und wollten einen möglichst guten Platz finden. Sie war aber so voll, dass sich einige nicht mehr rühren konnten. Als wir dann schließlich angekommen waren, mussten wir noch ein kleines Stückchen gehen und dann ging es los.

Jeder bekam einen langen Docht und fing gleich damit an, diese Schnur in das 70° heiße Wachs einzutauchen. Die Frau dort erklärte uns, dass man den Docht nur ca. 2 Sekunden lang im Wachs eintauchen darf.

Jeder von unserer Klasse tat das und unsere Kerzen sahen am Ende sehr schön aus. Das ganze dauerte ca. 2 Stunden, und wir waren froh, dass wir jetzt so nette selbstgemachte Weihnachtsgeschenke hatten. Ich schenkte die Kerze meiner Mutter.

Ronny



Die 1a und 1b auf dem Biobauernhof

Am 2. Mai um 8 Uhr 20 fuhren wir mit dem Bus von der Schule weg. Es dauerte ungefähr eine Stunde, bis wir auf dem Mühlviertler Berghof in Bad Zell ankamen. Als wir aus dem Bus ausstiegen, bekamen wir eine kleine Jause, danach durften wir auf dem großen Bauernhof herumtoben und uns ein wenig umsehen. Es gab Kühe, Pferde, Schweine, Ziegen, Katzen und Hühner.

Nach einer Weile begann unser Programm. Wir teilten uns in 3 Gruppen auf, die eine hieß „die wilden Stiere“, die zweite „die blitzschnellen Pferde“ und die dritte „die schnellen Pferde“. Wir machten bei verschiedenen Stationen Wettspiele und durften anschließend in unsere Zimmer gehen und auspacken.

Nach einer Pause wurden von den verschiedenen Gruppen der Schweinestall, der Kuhstall und der Ziegenstall ausgemistet. Der Höhepunkt dieses ersten Tages war das Lagerfeuer am Abend.

Am nächsten Tag ging es mit dem Programm weiter, wir erzeugten Käse und Butter und backten auch Brot. Am Nachmittag konnten wir unsere eigenen Erzeugnisse essen.

Wir verabschiedeten uns von der Bäuerin Claudia und das kleine Abenteuer war zu Ende.



Enesa 1b

Das Radelbockrennen

Wir hatten schon einige lustige Stationen hinter uns, doch die nächste war für mich die allerbeste – das Radelbockrennen. Wir mussten uns paarweise aufstellen. Einer setzte sich auf den Radelbock, der andere musste damit fahren, nach der Hälfte wurde gewechselt. Man kann sich vorstellen, wie schwer das für manche war. Immer wieder gab es „Bruchlandungen“. Unsere Leiterin, Sandra, stoppte die Zeit, während uns die anderen Mitglieder lautstark anfeuerten.

Zum Schluss hatte unsere Gruppe „die schnellen Pferde“ den ersten Platz bei der Bauernhofolympiade errungen.



Ronny 1a

Harte Arbeit am Bauernhof

Am Donnerstag wurden wir in 3 Gruppen eingeteilt, meine Gruppe hieß „wilde Stiere“.

Wir mussten bei den Ziegen ausmisten. Als wir ins Gehege hineingingen, kamen uns die kleinen schlaun Ziegen aus. Unsere Leiterin Gertrude holte einen Kübel mit „Leckerbissen“ für die Ziegen, damit lockten wir sie in den Stall zurück.

Dann begannen wir mit dem Rechen und der Schaufel den Mist wegzubringen. Raul brachte den Mist zum Misthaufen hinter dem Kuhstall, er war der einzige Bub, der uns Mädchen wirklich geholfen hat. Die anderen Buben standen am Zaun und sagten: „Das ist Mädchenarbeit.“

Als Raul die Scheibtruhe hereinfuhr, zwängten sich die hinterlistigen Ziegen wieder hinaus. Sie rannten aufs Feld und fraßen den leckeren Roggen. Wir mussten die Arbeit wieder unterbrechen und sie in die Hütte bringen, doch das war nicht so einfach wie man sich das vorstellte. Als wir sie endlich eingefangen hatten, holten wir frisches Stroh und verstreuten es im Stall.

Als wir fertig waren, gab es für alle Fleißigen ein leckeres Käsebrod. Die Brode waren schnell aufgegessen.

Ich muss schon sagen: Die Tage fand ich super.

Vanessa 1a



Lagerfeuer

Am Abend gingen wir auf eine große Wiese, dort war schon etwas Holz für das Lagerfeuer hergerichtet, wir mussten es nur noch zum Brennen bringen und noch mehr Äste herbeischaffen. Also schaffte uns Herr Sonnleitner an, dass wir in dem Wald, der gleich dort war, Holz suchen sollten.

Als wir fertig waren, wurde uns gezeigt, wie wir Wurst und Brod auf den Stab hinauf geben sollten. Dann teilte Herr Sonnleitner die Stecken aus und wir machten es. Später hielten wir die Spieße über das heiße Feuer, der Rauch stank. Es dauerte eine Weile, dann war unser Essen fertig und wir aßen.

Nach dem Essen spielten einige Fangen, die Mehrheit aber spielte Flaschen drehen. Das war ein toller und schöner Abend, den ich nie vergessen werde.

Sarah S. 1b

In unserer Klasse tut sich was!

In der 1b gibt es zwei neue Schülerinnen, Maria und Amila. Dafür ist der größte Schüler der 1b in die 2b gegangen, weil er eben so klug war. Als Javid von uns gegangen war, waren wir alle sehr traurig.

Am 8. 4. 02 fuhren wir um 8 Uhr 10 mit dem Bus zum Verkehrsgarten an der Donau. Dort warteten ein Polizist und zwei Gehilfen auf uns. Wir durften Rad und Gocart fahren. Es gab Ampeln, Verkehrsschilder und einen Fahrradweg wie auf einer richtigen Straße. Es war super. Um 10 Uhr 45 fuhren wir wieder mit dem Bus zur Schule zurück.

Am 2. und 3. Mai fahren wir auf einen Biobauernhof. Alle können es schon gar nicht mehr erwarten. Die Schüler freuen sich sehr, dass sie Brot backen, im Stall mithelfen und die Tiere pflegen dürfen. Am Abend freuen wir uns auf ein Lagerfeuer. Es wird bestimmt sehr lustig.

Sarah H. 1b

Eine ganz andere Turnstunde in der 2a

An einem Jännertag war strahlender Sonnenschein, jedoch war es bitterkalt. Wir gingen statt turnen von der Schule aus rodeln. Es lag viel Schnee. Allgemeiner Treffpunkt war die Pöstlingbergbahnstation. Ich hatte eine ordentliche Ausrüstung an. Sie bestand aus Handschuhen, Schal, Haube und Schianzug. Die Kinder hatten Rodeln, Schibobs, sogar ein Snowboard – Sportgerät mit. Einige, die keine Sportgeräte besaßen, nahmen dicke Plastiksäcke. Wir stiegen in die Bergbahn ein und fuhren bis zur Endstation. Dann gingen wir zur Maierwiese, denn dort fanden wir eine spannende Abfahrt, die nicht leicht und ein bisschen steil war. Wir hatten viel Spaß auf der schönen schneeharten Wiese. Es war ein lustiges Auf und Ab und wir schwitzten trotz Kälte stark. Da der Schnee so hart war, waren die Stürze auch ein bisschen schmerzhaft. Aber das konnte uns den Spaß nicht verderben. Nur bei der vorletzten Abfahrt sauste Christophs Bob, den er ausgelassen hatte, ohne Fahrer gegen einen Baum. Es war ein ziemlicher Schaden.

Zum Schluss fuhren wir mit unseren Sportgeräten Richtung Petrinum. Auf dem Weg kamen wir zu einer Rodelwiese mit einer Sprungschanze.

Als es dämmerte, gingen wir glücklich, zufrieden, aber müde heim.

Nicole, 2a

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage im Internet:

<http://schulen.eduhi.at/hs15/>



Besuch russischer Musiker

Vor ein paar Wochen erlebten die SchülerInnen der 1a und 1b eine ganz besondere Schulstunde.

Russische Musiker waren in unsere Schule gekommen und sangen und musizierten mit ihren speziellen Instrumenten (Balalaika.....).

Immer wieder wurden die Schüler mit einbezogen, sie durften verschiedene Instrumente ausprobieren und mitmachen, alle Zuhörer klatschten begeistert zu den Rhythmen. Es gab unbekannte Melodien zu hören, aber auch „Ohrwürmer“, wie Kalinka oder den Hummelflug.

Die Meinung der Schüler war eindeutig: „Super!“

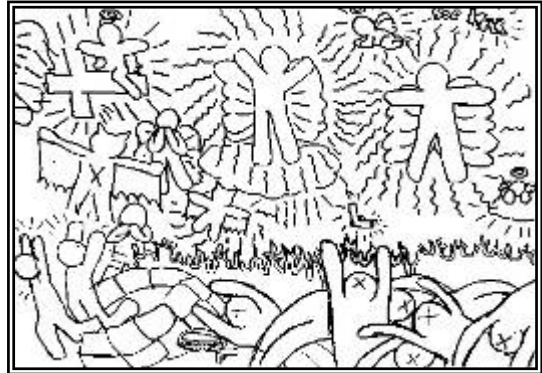
Die 1a-Klasse bearbeitete in einem Projekt das Thema weiter. Die Kinder zeichneten die Instrumente, studierten Tänze ein und sangen passende Lieder.



Ausstellungsbesuch - Keith Haring

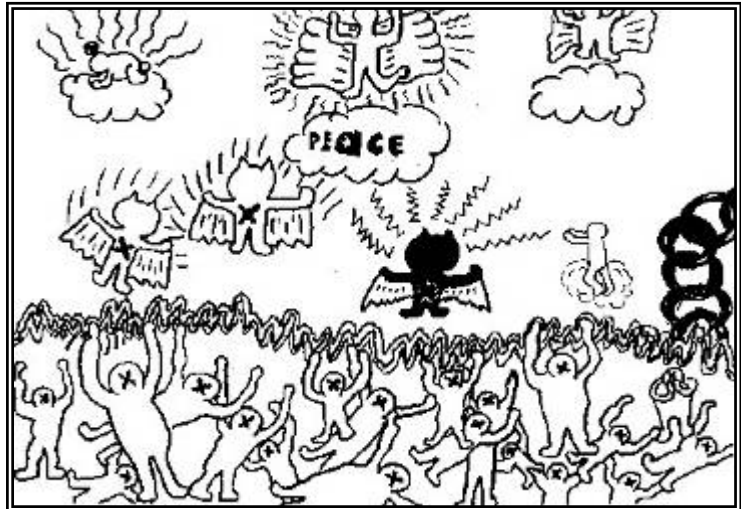
Dieser Künstler war auch ein Maler.

Die Zeichengruppe der 1.a ging vor ein paar Wochen zu dem großen Bild „Die Vermählung von Himmel und Hölle“ in der Friedenskirche. Die Lehrerin, Frau Staudinger, erzählte uns etwas über Keith Haring und das Bild. Wir haben viele Fragen gestellt. Keith Haring, der schon gestorben ist, war ein guter Zeichner.



Wir wollen euch das Bild beschreiben: Unten sieht man die Hölle, oben den Himmel, in der Mitte eine große Hand. Sie verbindet oben und unten. Ein Mann reitet auf einem Kreuz. Wir diskutierten, was das bedeuten könnte: Fährt er in den Himmel? Freut er sich, dass er gerettet wird? Winkt er denen in der Hölle zu?

In den nächsten Zeichenstunden machten wir selber Bilder wie Keith Haring mit dem Titel „Nie wieder Krieg!“



David und Florian 1a

Keith Haring war ein homosexueller Künstler der in seinen frühen Jahren in U-Bahn Stationen seine Figuren gemalt hat und auch mehrere Male verhaftet wurde. Als er erfuhr, dass er Aids hatte, änderte sich sein Leben von einer Minute auf die andere gewaltig. In seinen letzten Monaten hat Keith noch viele Kunststücke geschaffen, einige wurden nicht mehr fertiggestellt. Haring starb in New York in einem Alter von Mitte 30. Vor seinem Tod beschäftigte sich Haring noch viel mit seiner Krankheit. Viele seiner Zeichnungen handeln vom Tod und von der Geißel der Menschheit. Er hat viele Comics gezeichnet und auch Skulpturen geschaffen.

Lukas 4a

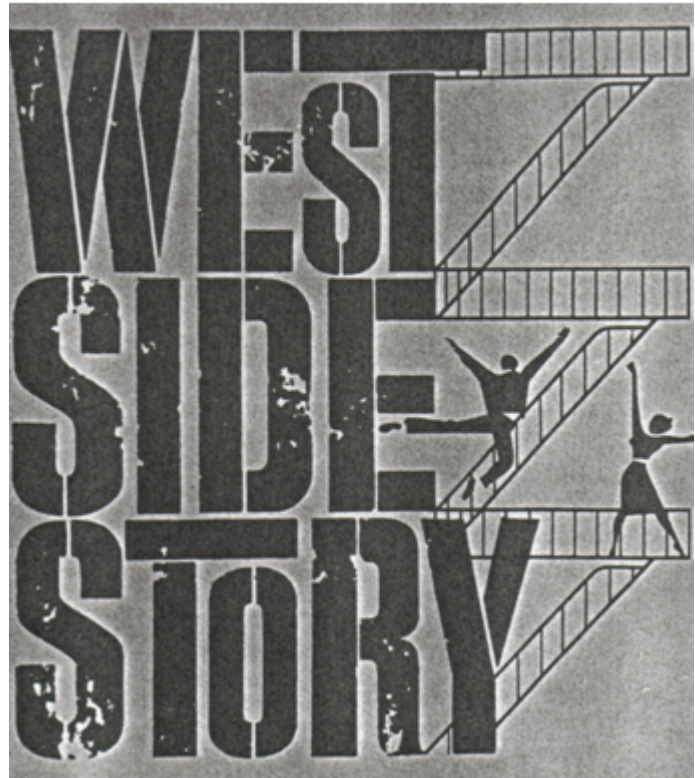


West Side Story

On December the 12th, 2002 nearly all pupils of the 4th grade went to our local town theatre to watch a brilliant performance of the West Side Story.

The setting of this musical is New York and tells the story of two gangs: The Sharks and the Jets. They hate and fight each other. Maria falls in love with Tony but their love does not last for a long time, because Tony is killed by the Sharks.

We all liked this evening very much because most of us have not seen a musical before. It was a wonderful experience.



Unser Schikurs (2a, 3a, 3b)

Unsere Schule war vom 11. bis 16. März 2002 auf Schikurs in Saalbach Hinterglemm.

Hin- und Rückfahrt

Alle mussten um 7.50 Uhr bei der Schule sein. Nachdem das Gepäck verstaut war, ging die Fahrt los. Wir waren 44 Schüler und 5 Lehrer. Manche spielten Spiele und manche hörten Musik. Einigen wurde auch schlecht.

Wir sind über Deutschland nach Hinterglemm gefahren. Die Fahrt dauerte 3 bis 4 Stunden.

Als wir beim Bauern ankamen, mussten wir ein Stück weiter unten warten, weil wir mit dem Bus nicht hinauffahren konnten. Der Bauer fuhr mit dem Traktor hinunter und holte unsere Ski und unser Gepäck. Wir mussten zu Fuß gehen.

Bei der Heimfahrt standen wir einmal im Stau. Wir machten eine kleine Pause. Die meisten freuten sich schon wieder auf ihre Eltern und Geschwister.

Als wir pünktlich um 13 Uhr bei der Schule ankamen, war die Wiedersehensfreude groß. Wir verstauten die Leihski im Werkraum und danach durften wir alle nach Hause.

Yvonne und Catherina 3a

Der Alltag

Als wir am 11. März in der Jugendherberge ankamen, durften wir aussuchen, mit wem wir in einem Zimmer sein wollten und welche Zimmer wir beziehen wollten. Danach sagte Herr Sonnleitner, wer wo schlafen wird.

Nach dem Mittagessen zogen wir uns um und gingen raus. Jeder musste eine Probefahrt machen. Dann wurden wir in fünf Gruppen geteilt. Die Fortgeschrittenen durften mit Herrn Sonnleitner schon mit dem Lift fahren, die Anfänger übten beim Haus.



Am nächsten Tag standen wir um 7 Uhr auf und machten uns frisch. Das Frühstück gab es immer um 8 Uhr. Nach dem Frühstück ging jeder in sein Zimmer und räumte es auf. Um 8.45 Uhr kam immer die Frau Strobl und schaute, ob die Zimmer in Ordnung waren. Es gab 0 – 6 Punkte für die Zimmer.

Danach zogen wir uns um und gingen raus.

Um 12 Uhr gab es das Mittagessen. Jeder, der nicht beim Essen da war oder spät kam, musste etwas für die Allgemeinheit tun, z. B. Aufenthaltszimmer aufräumen oder Garderobe ordnen.

Nach dem Mittagessen konnten wir uns im Aufenthaltsraum unterhalten, bis wir wieder Schifahren gingen.

Als wir wieder zurück kamen, duschten wir uns und mussten warten, bis es 18 Uhr war, denn dann gab es das Abendessen. Das Essen, das wir bekamen, hat manchmal geschmeckt und manchmal nicht.

Nach dem Abendessen durften wir das tun, was wir wollten. Aber wir durften nicht in die Zimmer der Anderen gehen!

Jeder unterhielt sich. Manche hatten Spiele mit und spielten damit. Oder manche horchten Musik. Die Zeit verging sehr schnell und jeder hatte Spaß dabei.

Um 21.45 Uhr gab es wieder eine Zimmerkontrolle.

Die Bettruhe war um 22 Uhr, und wer sich nicht daran hielt und mit den Handys herumspielte, bekam eine Strafe. Die Lehrer nahmen das Handy weg.

Und am nächsten Tag ging es wieder um 7 Uhr los.

Der Schikurs war so super und es hat viel Spaß gemacht!!!!!!!

Semra 3a

Das Tischtennisturnier

Während des Skikurses wurde abends für die besonders Aktiven ein Tischtennisturnier veranstaltet. 16 Schüler in 4 Gruppen zu je 4 Spielern nahmen an diesem Turnier teil. Herr Sonnleitner übernahm die Turnierleitung und Semra trug verlässlich die Spielstände in eine Tabelle ein. Am letzten Abend fand das entscheidende Spiel statt: Christoph Linemayr (3a) spielte gegen Benjamin Peschek (3b) und konnte diesen in 2 Sätzen besiegen. 3. des Turnieres wurde Christoph Hain (3a). Der Erste bekam eine Riesentafel Schokolade. Die ersten Drei erhielten auch noch eine Urkunde.



Christoph Linemayr 3a

Das Schirennen

Freitag, der Tag des Schirennens, war für alle sehr spannend. Wir fuhren um 9 Uhr mit dem Schilift den Berg hinauf. Vom Lift aus sahen wir Herrn Sonnleitner, der die Vorbereitungen für den Riesentorlauf machte.

Als wir oben waren, stellten wir uns alle mit unseren Startnummern in einer Reihe auf.

Es war eine spannende Abfahrt.

Am Abend fand dann die Siegerehrung statt. Die ersten Drei standen immer auf Stühlen und bekamen eine Urkunde.

Die besten waren:

- Gruppe I: Christoph Hain (3a)
Gerald Hain (3a)
Tina Luptovits (3a)
- Gruppe II: Julian Maureder (2a)
Manuel Graf (3b)
Gregor Ganglmair (3a)
- Gruppe III: Philipp Deutschl (3a)
Jonathan Zauner (2a)
Patrick Schmid (3a)
- Gruppe IV: Christoph Krikava (2a)
Sanja Jokovlevic (3a)
Bianca Pauer (3a)
- Gruppe V: Benjamin Fröschl (2a)
Bianca Aigner (2a)
Santon Zikollaj (3b)



Gregor 3a

Abschlussabend

Am letzten Tag des Schikurses planten wir eine Abschlussfeier mit verschiedenen Showeinlagen. Auf dem Programm standen unter anderem amüsante Sketches, aber es wurde auch getanzt, z. B. Limbo. Nach ungefähr einer halben Stunde haben auch die letzten Schüchternen ihr Schamgefühl überwunden und tanzten ausgelassen mit. Alles in allem war es ein riesiger Spaß.

Mario und Patrick S. 3a



Unsere Schiwoche

Am Morgen des 11. 3. 02 versammelten sich alle, die auf den Schikurs mitfahren, vor der Schule. Nachdem wir unser Gepäck in den Bus geräumt hatten, durften wir einsteigen. Einige Zeit später fuhren wir endlich los. Die Fahrt kam mir eigentlich ziemlich kurz vor, da ich fast die ganze Zeit geschlafen oder einfach die Augen zu gehabt habe. Als wir ankamen, wartete bereits ein Traktor auf uns, der unser Gepäck und die Ski auf die Hütte, in der wir einquartiert waren, brachte. Wir dagegen mussten den sich dahinziehenden und langen Weg nach oben laufen (was nicht gerade lustig war). Als wir oben ankamen, waren alle außer Atem.

Im Esssaal waren schon alle Tische gedeckt und wir mussten uns nur noch setzen. Nach dem Essen wurden die Zimmer eingeteilt. Jeder holte sich sein Gepäck und ging damit auf sein Zimmer.

Eine Stunde später mussten wir uns alle draußen voll ausgerüstet mit Schiern, Schischuhen usw. versammeln, um die Gruppen einzuteilen. Auf dem Hang, der hinter unserer Hütte lag, mussten wir unseren Lehrern zeigen, was wir konnten oder nicht konnten. Erst am Abend wurde das Ergebnis an die Tür des Esssaals gehängt. Es gab insgesamt fünf Gruppen, drei Anfänger- und zwei Fortgeschrittenengruppen. Am nächsten Tag ging es eher langsam los. Aber in den nächsten Tagen wurde es erst richtig interessant (hauptsächlich für die bessere Gruppe der Anfänger). Wir durften bereits mit dem Sessellift bis zur Bergspitze. Alle von uns kamen wieder unten an, zwar nicht ganz ohne Probleme, aber wir kamen heil an und das will schon was heißen.

Am letzten Schitag, also am Tag des Rennens, waren alle von uns sehr aufgeregt. doch als alles vorbei war, dachten alle nur noch eins: Wer ist der Sieger? Um ehrlich zu sein, weiß ich es inzwischen nicht mehr, aber was soll's. Ist doch eigentlich egal, alle hatten Spaß und viel gelernt.

Am Tag der Abreise mussten wir eine halbe Stunde früher zum Frühstück gehen als sonst (was für mich das Schlimmste der ganzen Woche war). Wenige Minuten nach neun Uhr waren alle von uns im Bus und wir fuhren los. Das war das Ende einer schönen, sonnigen Schiwoche.

Carina 2a

Wir blieben zu Hause

Am Montag, dem 22. 2. 02, fuhr unsere Klasse auf Schikurs. Nicht alle konnten mitfahren. Ein paar Kinder der 3a und 3b blieben in der Klasse.

Es war eine gemütliche Woche. Wir mussten die ganze Woche nicht sehr viel lernen. Erfreulicherweise hatten wir keinen Nachmittagsunterricht.

Ufuk und Umut 3a

Impressum

Herausgeber und Verleger: HS 15 Linz, Jahnstr. 3-5, 4040 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Doris Gruber

Layout: Andrea Schwarz

Redaktion: Doris Gruber, Pauline Gupfinger, Wilfried Weiland, Renate Wiesbauer, Maria Just, Gerlinde Hofinger, Gertrude Staudinger, Katharina Riepl

Fotos: Raimund Huber, Pauline Gupfinger, Sieglinde Hörmanseder, Christina Pichler, Semra Ilhan, Sebastian Pröll

Tag gegen Lärm

Wir, die 3b, gingen am 18. 4. 02 ins Neue Rathaus, dort gab es eine Veranstaltung im Rahmen des Tages gegen den Lärm.

Wir konnten zwei Informationsfilme über Lärm und Lärmbelastung ansehen.

Im 1. Stock konnte man einen Gehörtest machen. Sobald man drinnen war, mussten die Wartenden draußen leise sein. Eine Frau gab uns Kopfhörer mit unterschiedlichen Farben, fürs linke Ohr orange und fürs rechte Ohr blau. Sobald man den Ton hörte, musste man einen Knopf drücken. Wenn man fertig war, bekam man die Auswertung ausgedruckt, auf der stand, wie gut oder schlecht man hörte.

Bei einer anderen Stelle wurde gemessen, wie laut man Musik hörte. Dazu hatten wir unseren eigenen Diskman mit. Wir mussten auf unsere „normale“ Lautstärke schalten und erfuhren dann, mit wie viel Dezibel wir normalerweise Musik hören, bei den meisten waren es ca. 80 Dezibel.

Information: 0 – 50 Dezibel: nicht schädlich
50 – 80 Dezibel: unangenehm, wie Straßenlärm
80 – 170 Dezibel: führen zur Taubheit

Manuel und Santon 3b

Die 3b im BIZ (Berufsinformationszentrum)

Am 6. 5. 02 machten wir einen Lehrausgang ins BIZ, das im AMS in der Anastasius Grünstraße untergebracht ist.

Zuerst bekamen wir eine allgemeine Information. Wir wurden auch gefragt, welchen Berufswunsch wir haben.

Dann sollten wir ein Blatt mit Wissenswertem über unseren Wunschberuf ausfüllen. Dazu gibt es eine Menge Informationsmappen für Lehrberufe, aber auch für Höhere Schulen und Studien.

Wir konnten auch einen Interessenstest machen. Dazu mussten wir 60 Fragen über die verschiedensten Bereiche beantworten. Der Computer druckte dann das Ergebnis aus und machte Vorschläge für die Berufe, die den Interessensgebieten entsprechen.

Über verschiedene Berufe gab es auch Dokumentationsfilme.

Sie haben einen Computer, der heißt SAMSOMAT, damit kann man freie Arbeitsstellen ausfindig machen.

Die Internetseite vom BIZ kann man unter www.ams-ooe.or.at aufrufen.

Für uns war dieser Lehrausgang wirklich interessant.

Lukas 3b

Unsere abwechslungsreiche Jause



Eine selbstgemachte gesunde Jause gibt es bei uns immer am Donnerstag.

Am Dienstag kommen Leute vom Diakoniewerk Gallneukirchen. Sie bringen Essen mit, das die behinderten Menschen für uns fertigen.

Montag, Mittwoch und Freitag können wir unsere Jause bei einem Bäcker kaufen.

Für den Donnerstag machen die 4. Klassen die Jause.

Es gibt jedes Mal einen anderen Kuchen und verschiedene Brote. Außerdem gibt es noch ein Gebäck, Schokolade und noch vieles mehr. Frau Hörmanseder bereitet mit der 4. Klasse die Jause für uns alle zu. Wir kaufen uns manchmal selber was, weil es uns schmeckt. Die Jause ist gar nicht teuer und ist sehr gut.

Am schnellsten verschwinden die Pizza- und Käseweckerl. Auch die Schokolade ist schnell weg. Fast immer verkaufen die Mädchen von der 3a. Auch viele Lehrer kommen um das Essen, das die Klassen zubereiten, zu kaufen.

Das eingenommene Geld kommt zur Frau Hörmanseder, die davon wieder die Zutaten für die nächste Jause kauft.

Wir hoffen, dass die Jause weiterhin allen schmeckt.



Anna, Catherina, Yvonne 3a

Besuch am Edhof

Wir, die 3b-Klasse, machten am 16. 4. 02 eine Exkursion zum Bauernhof, den Edhof bei Perg.

Die Besitzer des Edhofes, Resi und Georg Trauner, betreiben keine Biolandwirtschaft, aber sie bemühen sich möglichst keinen künstlichen Dünger zu verwenden.

Am Edhof leben zahlreiche Tiere, z. B. Kühe, Stiere, Kälber, Schweine und Hühner. Die Edhofer bauen auf ihren Feldern Weizen, Roggen, Gerste und Hafer an. Sie haben auf ihren Feldern abwechselnd Getreide, Hackfrüchte, und Grünfutter (Raps und Klee). Besonders beim Klee legt der Bauer auf ganz alte Sorten Wert.

Ein großes Hobby des Bauern ist es einen Schwalbenkalender zu führen. Wir konnten viele Jahre zurück erfahren, wann die ersten Schwalben ankamen, wann sie nisteten und im Herbst den Hof verließen.

Auf dem Bauernhof gibt es auch Obstbäume. Aus diesem Obst machen sie Most, Süßmost, Saft und Schnaps.

Nach der Besichtigung und Information wurden wir zu einer Jause eingeladen. Wir bekamen Brote, Kuchen, Saft und Süßmost.

Nachher zeigte uns der Bauer einige Werkzeuge aus der Steinzeit, die er am eigenen Feld gefunden hatte. Es war schon ein Erlebnis, solche Gegenstände in der Hand zu halten.

Nach einem ca. 4stündigen Aufenthalt machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause.

Iris und Samuel 3b

Unser erstes Volleyballturnier

Wir, die Mädchen der 4a, erfuhren von unserer Lehrerin, Frau Hofinger, dass wir gegen eine andere Hauptschule antreten sollten.

Nun begannen wir voller Eifer und Vorfreude zu trainieren. Es sollten zwei gemischte Mannschaften werden. Also mussten wir mindestens 6 Buben zum Mitmachen überreden.

Als wir das erste Mal eingeladen waren im Spallerhof, hatten wir fast Probleme, diese Schule zu finden.

Dort angekommen, ging es flott los. Nach dem Aufwärmen und Einspielen nahmen wir schon Aufstellung. Ein oder zwei Gewinne konnten wir einhamstern. Der Rest ging aber verloren. Dennoch hatten wir viel Spaß.

Zur Belohnung und Stärkung gab es noch ein riesiges Buffet.

Das zweite Match fand bei uns statt, und es gab eine Menge Vorbereitungen. Leider gab es auch diesmal für uns eine Niederlage, aber jedes Mal nur um einen Punkt. Na ja, wir sind gute Verlierer und uns sind Spaß und Sport wichtiger als Sieg. Jeder freute sich über seine Teilnahme und die Urkunde.

Kerstin 4a

Girls´ Day

Da unsere Schule bei dem Projekt „Girls´ Day“ mitgemacht hat, haben uns unsere Lehrer ermöglicht, einen Schnuppertag in einer beliebigen Firma zu verbringen. Unser Klassenvorstand teilte uns dann mit, wo wir hingehen soll. Ich wurde beim ORF eingeteilt und habe mich natürlich super gefreut. Meine Freundin Julia ist ebenfalls beim ORF eingeteilt worden.

Gleich in der Früh waren wir Gäste im Radio (Ö1) und hatten ein ganz kleines Interview und dann nahmen wir eine kleine Mahlzeit zu uns. Wir lernten viele Mitarbeiter kennen und sie erklärten uns die verschiedensten Arbeitsrichtungen beim ORF. Die Mitarbeiter waren sehr cool drauf und haben mit uns sogar zu Mittag gegessen. Das Essen bekamen wir GRATIS und wir konnten uns sogar aussuchen, was wir essen wollten.

Am späten Nachmittag schnitten wir sogar einen kurzen Bericht, den der Kameramann von uns aufgenommen hatte. Dieser Bericht war natürlich am gleichen Abend in ORF2 (OÖ Heute) zu sehen. Zum Abschluss bekamen wir viele ORF-Zuckerl, Kugelschreiber usw...

Das war mein aufregender Nachmittag beim ORF, und ich habe auch vor, nächstes Jahr dort meinen Ferienjob zu erfüllen.



Neira 4b

Am 25.4.02 wurde für alle Mädchen von Oberösterreich ein „Girls´ Day“ veranstaltet. Dieser Tag sollte Mädchen einen Einblick in typische Männerberufe geben. Ich meldete mich bei der KRIPO LINZ an.

Am Anfang erklärte uns unsere Mentorin, was dieser Teil der Polizei speziell zu tun hatte, und dann ging es los. Zuerst gingen wir zum Wachdienst und nach diesem Einblick durften wir aus nächster Nähe beim Landen und starten der Helikopter zusehen. Nachher gingen wir zum Erkennungsdienst und ließen uns einiges erklären. Nach der Mittagspause machten wir einen Besuch bei der Station „Suchtgift“. Wir durften Heroin, Haschisch, Nikotin, Kokain, LSD,.....in Händen halten. Dies war sehr aufregend. Nachher erzählte uns ein Herr etwas



über „Gittler“; dies war sehr interessant. Zuletzt machten wir noch einen Besuch im Gefängnis. Wir durften zu den Schub-Häftlingen hinein in ihre „Zelle“, da wird man ganz schön nervös.

Dieser Tag hat mir sehr gut gefallen. Ich habe auch neue Freundinnen gewonnen. Diesen Tag werde ich nie vergessen.

Kerstin G. 4a

Mein Girls´ Day bei der Energie AG

Unser Klassenvorstand Frau Dr. Strobl hat uns einen sogenannten „Schnuppertag“ in den verschiedensten Firmen organisiert. Nur, dass unser Tag „Girls - day“ hieß. Als erstes mussten wir einen Zettel ausfüllen und unsere Interessen ankreuzen. Ein paar Wochen später gab uns Frau Strobl eine Telefonnummer der Firma. Wir mussten sogar selber anrufen und alles mit unserem „Mentor“ besprechen. Natürlich waren wir alle aufgeregt. Am Tag vor dem Ereignis war ich persönlich sehr aufgeregt. Ich musste auch noch eine passende Kleidung finden. In der Nacht habe ich nicht ein Auge zugebracht, ich stellte mir vor, wie es sein könnte. Aber ich machte mir keine großen Erwartungen.

Nun war es so weit, in der Früh musste ich mich mit Beate treffen, da wir in der gleichen Firma eingeteilt wurden. Wir mussten um 8.00 im Büro vom Herrn Ing. Gerhard Boxhofer sein. Als erstes bekamen wir eine kleine Einführung zum Unternehmen, die eine halbe Stunde dauerte. Dann endlich wurden uns unsere Mentoren vorgestellt. Am Anfang war ich sehr nervös, doch nach einiger Zeit ging es im Büro ziemlich locker zu. Mein Mentor und sein Kollege haben mir sogar einen Ferialjob angeboten und gesagt, dass ich mich bei ihnen melden soll.

Im Großen und Ganzen war es ein toller Tag und ich persönlich hatte sehr viel Spaß!!



Jasmina 4b